

# WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK

## Begegnung der Wähler mit Genossen L. I. Breshnew

Im Kremli-Kongressaal fand am 13. Juni eine Versammlung der Wähler des Baumann-Wahlkreises von Moskau statt, gewidmet der Begegnung mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Leonid Iljitsch Breshnew. Mit stürmischem Beifall begrüßten die versammelten Teilnehmer die Genossen L. I. Breshnew, J. W. Andropow, A. A. Gretschno, V. A. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kosygin, F. D. Kulakow, K. T. Maslowski, A. J. Pelsche, K. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Ostaschow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

brachten dadurch ihr grenzenloses Vertrauen und ihren Dank für die ständige Sorge der Kommunistischen Partei um das Aufblühen unserer Heimat, um das Glück und Wohlergehen der Sowjetmenschen zum Ausdruck. Als Deputiertenkandidaten wurden Leonid Iljitsch Breshnew, J. W. Andropow, A. A. Gretschno, V. A. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kosygin, F. D. Kulakow, K. T. Maslowski, A. J. Pelsche, K. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Ostaschow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Mit unter den ersten Kandidaten des Volkes wurde Leonid Iljitsch Breshnew nominiert. Teurer Leonid Iljitsch, fuhr der Redner fort, nehmen Sie unsere aufrichtigen herzlichen Dank für Ihre Zustimmung entgegen, als Deputierter zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation für den Baumann-Wahlkreis der Hauptstadt zu kandidieren.

Leonid Iljitsch Breshnew — dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem hervorragenden Repräsentanten der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung — kommt eine überaus große Rolle in den Errungenschaften unseres Landes zu, das erfolgreich den Kommunismus aufbaut.

Leonid Iljitsch kennzeichnet das Vermögen, den Lauf der historischen Entwicklung der Sowjetgesellschaft, des internationalen revolutionären Prozesses vorauszuahnen, ein fürwahr wissenschaftliches Herangehen an die Lösung der vor der Partei und dem Volk stehenden Probleme, die wichtigsten Aufgaben zu bestimmen, effektive Mittel für die Erreichung der vorgemerkten Ziele zu finden.

Unsere Partei, ihr Zentralkomitee, das Politbüro, mit Genossen Leonid Iljitsch Breshnew an der Spitze stellen sich die großen Pläne der ökonomischen Entwicklung des Gesamtvolkes auf und realisieren sie konsequent und beharrlich. Die in den Reden und Werken des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew enthaltenen wichtigen Probleme der ökonomischen Politik der Partei stellen einen großen Beitrag zur Theorie und Praxis des kommunistischen Aufbaus dar.

Die erfolgreiche Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus wird durch die in der Partei und im Land geschaffene, Genossen in allen vom Parteitag vorgemerkten Richtungen wurde eine große Arbeit geleistet und erste Erfolge erzielt. Wir sind auf dem Weg des kommunikativen Aufbaus einen großen Schritt vorwärts gekommen. Das Leben selbst bewies überzeugend die Richtigkeit der von uns verfolgten ausgearbeiteten politischen Linie.

Den Maßstab des Aufstieges unserer Industrie, ihren Dynamismus sieht man darin, daß in den vier Planjahren der Ausstoß der Industrieproduktion unseres Landes um über ein Drittel gesteigert ist. Dabei sind über vier Fünftel des Zuwachses der Industrieproduktion durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden. Hinzugefügt sei noch, daß in diesen Jahren sich eine wichtige verallgemeinerte Kennziffer der Entwicklung der Ökonomik unseres Landes wie das Nationalprodukt um 26 Prozent gesteigert ist.

Von prinzipieller Bedeutung ist die Tatsache, daß sich alle unsere Unionsrepubliken sicher und schnell vorwärtsbewegen. Die abgestimmte Arbeit, ihre enge Zusammenarbeit gewährleisten zuverlässig die Lösung der vom XXIV. Parteitag aufgestellten Aufgaben.

In jeder unserer Unionsrepubliken wächst die Industrie stürmisch, wird die fortschrittliche Technik gemeistert. Und sehr wichtig ist, daß dabei die Möglichkeiten jeder Republik für die allgemeine Entwicklung des Landes immer rationeller genutzt werden.

Bedeutende Erfolge hat auch unsere Landwirtschaft erzielt. Obwohl, wie ihr wußt, die Jahre 1972 und 1974 äußerst ungünstig vom Standpunkt der Witterung waren, übertraf die durchschnittliche Jahresproduktion von Getreide in den letzten vier Jahren dennoch das Durchschnittsniveau des vorhergehenden Planjahrhüfts um 24 Millionen Tonnen.

Das Verhalten zu den Kadern, vereinigt mit hohen prinzipiellen Ansprüchen. Das alles neben ihrer Leninschen Arbeitsethik. Vor allem charakterisiert solcher Stil die mannigfaltige Tätigkeit des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew selbst.

Eng mit den Massen verbunden, sich auf ihre Erfahrungen und ihr Wissen stützend, im Besitz des wertvollen Könnens die Menschen zu vereinigen, ihre Bemühungen auf die Lösung der gestellten Aufgaben zu richten, ein anspruchsvoller Leiter, sorgsamer Erzieher, aufmerksamer, feinfühler und entgegenkommender Mensch — als solchen kennen unsere Partei und das Volk Genossen Breshnew.

Die aktive Tätigkeit, Voraussetzungen und Weisheit unserer Partei, ihres Kampfstabes — des Leninschen Zentralkomitees, Politbüros, das von Genossen Leonid Iljitsch Breshnew geleitet wird, bildet die Grundlage dafür, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion konsequent und zielstrebig ihre weltweite Mission erfüllt — nicht nur innere, sondern auch günstige äußere Bedingungen für den Bau des Kommunismus in unserem Lande zu gewährleisten.

Schönfärber und wissenschaftlich die Wandlungen einschätzend, die in der Weltarena zu Gunsten des Sozialismus vor sich gehen, unterbreitete die KPdSU auf ihrem XXIV. Parteitag der Menschheit einen seinem Ausmaß nach niedergewiesenen internationalen Aktionsplan — das Friedensprogramm.

Heute, sagte der Redner, können wir mit großer Genugtuung sagen, daß die kolossalen Bemühungen des Zentralkomitees unserer Partei und des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew persönlich vortreffliche Resultate zeitigten. Das Friedensprogramm führt den Weg zu den Herzen der Werktätigen aller Länder, versperrte den Weg den aggressiven Plänen des Imperialismus, verwandelte die Entspannung in die wichtigste Tendenz der Weltentwicklung.

Sicher auf Lenins Weg schreitend, wurden die sozialistischen Bruderländer eine unerschütterliche Basis der Weltentwicklung. Die mächtige Kraft der internationalen revolutionären Entwicklung.

Leonid Iljitsch Breshnew hebt die Bedeutung der notwendigen ständiger Bemühungen im Kampf

um den Frieden hervor. Eine Bestätigung dafür waren die edlen, konstruktiven, äußerst klaren und in ihrer historischen Logik unumstößlichen Vorschläge, die in der Rede Leonid Iljitsch am 8. Mal in der Festzusage anläßlich des 30. Jahrestages des Sieges im Aufbruch des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und der Regierung der Sowjetunion. „An die Völker, Parlamente und Regierungen“ gemacht worden sind.

In diesen Dokumenten wurden die Wege der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen den Staaten mit unterschiedlichen sozialen Systemen auf der Grundlage des Leninschen Prinzips der friedlichen Koexistenz vorgzeichnet.

Die Aufgabe des Kampfes für den Frieden kam mit neuer Kraft während der Feier des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolks im Großen Vaterländischen Krieg zum Ausdruck als unsterbliches Andenken der Millionen ruhmreicher Söhne und Töchter unseres Volkes, die ihr Leben im Namen des Triumphs des Friedens und der Gerechtigkeit auf Erden hingegeben haben.

Der persönliche Beitrag des Genossen Breshnew zur Erarbeitung des Friedensprogramms, zu seiner Realisierung, ist groß. Dafür sagt unser Volk Genossen Leonid Iljitsch Breshnew seinen großen Dank.

Im Leben unseres Landes, führte W. N. Makejew weiter aus, ist das laufende, abschließende Jahr des neunten Planjahrhüfts von besonderem politischem Erfolg.

Die Aufgaben des erfolgreichen Abschlusses des Planjahrhüfts, die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU über die Einberufung des XXV. Parteitages, die Feier des 30. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg riefen bei den Sowjetmenschen einen hohen Zustand der politischen Aktivität und des Arbeitseinsatzes hervor. Von Tag zu Tag weitet sich der volksumfassende sozialistische Wettbewerb für einen besonders breiten Erfolg.

Unter den ersten Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Unionsrepubliken, sagte er, nominierten wir Leonid Iljitsch Breshnew, einen Mann, der in seiner Heimat einheimisch den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, andere Leiter der Kommunisti-

die gebührende Aufmerksamkeit schenken.

Genossen! Nach zwei Tagen werden wir die Kandidaten des höchsten Machorgans der Russischen Föderation stimmen. Ruhmreich durch ihre revolutionären, Arbeits- und Kampftätigkeiten, liefern sie der Welt ein Beispiel, ein Muster der Einmütigkeit verschiedener Völker und Nationalitäten und leistet eine gewaltigen Beitrag zur kommunistischen Umgestaltung unserer Heimat.

Fast drei Fünftel des vom Staat angekauften Getreides, über die Hälfte des im Land geschmolzenen Stahls, über 80 Prozent des ganzen bei uns gewonnenen Erdöls liefert Sowjetrußland.

Die Arbeitsinitiativen der Russen, ich habe hier vor allem die Werktätigen von Moskau im Vordergrund im Auge, verdienen nicht selten als Vorbild, nach dem man sich in ganzen Land richtet. Auch jetzt bemühen die Moskauer die Aufgaben des Planjahrhüfts. Wie soll man sich da nicht über ihre Erfolge freuen und der Moskauer Parteiorganisation, allen voran der Parteiorganisation der Leninград für ihre Erfolge applaudieren.

Eines der markanten Kennzeichen unserer Tage ist die ungestüme Entwicklung der erdölreichen Rayons Nordwestsibirien. Die stetige Förderung von Erdöl und Gas bewirkt die Schaffung großer Erdölverarbeitungs- und Chemiefabriken, die die Entwicklung von Moskau und Leninград fördern werden. Ein Bau von Autostraßen und Eisenbahnen. Kurzum gestaltet sich vor unseren Augen das ehemalige entlegene Randgebiet zu einem großen Industriearyon unseres Landes.

Die Erfolge dieses Planjahrhüfts schaffen Voraussetzungen für größere Entscheidungen im kommenden Planjahrhüft und folglich auch für die weitere

re des Planjahrhüfts im Produktionsumfang und für das ganze Planjahrhüft in der Arbeitsproduktivität.

Consequent wird die Aufgabe in der Verwandlung Moskau in eine musterhafte kommunistische Stadt realisiert, betonte der Redner. Gemäß dem Generalplan der Rekonstruktion und Entwicklung der Hauptstadt verändert sich das Antlitz unserer Stadt, gebaut und rekonstruiert man Industrieobjekte, entstehen neue Wohnviertel.

Verjüngt hat sich auch unser Baumann-Bezirk — einer der ältesten Bezirke der Hauptstadt. In den Jahren seit dem letzten Wahlen zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation wurden über 900 000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut, über 60 000 Werkstätte und Einwohner des Bezirks wurden Neubesiedler.

In all dem spüren wir die tägliche Aufmerksamkeit des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung und darin ein großes persönliches Verdienst Leonid Iljitsch Breshnews, der schon viele Jahre Deputierter der Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR vom Baumann-Wahlkreis ist, und er rechtfertigt sich in Ehren das Vertrauen, das ihm die Wähler erweisen.

Im Namen aller Wähler des Baumann-Wahlkreises der Hauptstadt, im Namen aller Moskauer wünschte W. N. Makejew Genossen L. I. Breshnew erspriehliche Arbeit auf dem hohen Posten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, gute Gesundheit und neue große Erfolge in der Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, in der Festigung der sozialistischen Gemeinschaft, der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Das Wort wird der Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten, dem Schleißer des Werks für Rechenmaschinen, dem Aktivist der kommunistischen Arbeit, W. W. Fuschkarow erteilt.

Unter den ersten Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Unionsrepubliken, sagte er, nominierten wir Leonid Iljitsch Breshnew, einen Mann, der in seiner Heimat einheimisch den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, andere Leiter der Kommunisti-

der Stützpunkt des Lebens unseres Volkes.

Die gewaltige Aufgabe, mit deren Lösung das Sowjetvolk beginnt, ist die Erschließung und, ich möchte sagen, die wahre Anreicherung umfassender landwirtschaftlicher Rayons der Sowjetunion, in der die Nichtschwarzerzone und in dieser Frage befindet sich das ZK und Ministerrat der UdSSR wurden schon viel gesprochen. Nichtsdestoweniger kann ich darüber nicht schweigen, weil es ein äußerst wichtiges politisches und Wirtschaftsproblem ist. Es zeugt vom heutigen Maßstab unserer Vorhaben.

In der Nichtschwarzerzone lebt jeder vierte Bürger unseres Landes, hier sind 24 Prozent der Ackerländereien Rußlands konzentriert. Doch die Möglichkeiten dieses umfassenden Raumes, der nicht wenig ruhmreiche Seiten in die russische Geschichte eingeschrieben hat wurden nicht in vollem Maße genutzt. Offen reichen die Kräfte und Mittel reichen einfach nicht aus. Andere Note beanspruchen die vorrangige Aufmerksamkeit.

Eine große Arbeitstätigkeit unseres Volkes wird die Errichtung der Baikals-Amer-Magistrale sein.

Schon heute ist die BAM fürwahr ein Bauejekt des ganzen Volkes. Erreicht behauptet sich die gute Tradition der Sowjetmenschen — die Tradition der Turksib und Magnitka, des Dneprokräftwerks und von Komsmok am Amur — gemeinsam eine große Sache anzupacken.

Den Maßstab der Arbeiten an der BAM hat, mit besonderer Schärfe die Notwendigkeit hervor, sachkundig an alle Probleme dieses großen Bauobjekts heranzugehen, die laufenden Fragen nicht nur in ständiger Zusammenarbeit mit den Annehmern der Region, sondern aufgrund der genauen, wissenschaftlich begründeten, Vorstellung über die Perspektive der Entwicklung und Lösung dieses umfangreichen Raumes zu lösen. So müssen wir schon in nächster Zeit eckig festlegen, welche Komplexe, Mineralrohstoffe und andere Ressourcen in erster Reihe in den Kreislauf der Volkswirtschaft einzubeziehen sind. Es muß entschieden werden, wo, an welchen Orten es vorteilhafter ist, Städte und Arbeiterlager anzulegen.

Die richtige Lösung all dieser Probleme hängt in gewaltigem Maß von der Arbeit der Planungs-, Wirtschaftsorgane und Projektierungsorganisationen ab. Man kann mit voller Überzeugung sagen, daß die BAM in Verantwortung überaupt im Laufe unseres kommunistischen Aufbaus ununterbrochen wachsen wird.

An der BAM hat man mit den Arbeiten bereits begonnen, dort werden die ersten Arbeiter-Menschen erziehen und gestützt, bald werden es Hunderttausende sein. Sie werden keine geringen Schwierigkeiten zu überwinden haben. Wir sind überzeugt, Genossen, daß sie es schaffen werden, sie werden es in Ehren schaffen!

Insgesamt, Genossen, haben wir beim Parteitagen der in den letzten Jahren geleiteten Arbeit allen Grund zu sagen: die vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben werden gelöst, und zwar nicht schlecht.

Das heißt selbstverständlich nicht, daß bei uns alles so geht, wie wir es möchten. Es gibt auch Mängel und Schwächen. Das Zentralkomitee und die Regierung, sehen sie, mobilisieren unsere Kader und breite Werktätigenmassen in Stadt und Land zu ihrer Behebung.

Der Maßstab der Arbeiten an der BAM hat, mit besonderer Schärfe die Notwendigkeit hervor, sachkundig an alle Probleme dieses großen Bauobjekts heranzugehen, die laufenden Fragen nicht nur in ständiger Zusammenarbeit mit den Annehmern der Region, sondern aufgrund der genauen, wissenschaftlich begründeten, Vorstellung über die Perspektive der Entwicklung und Lösung dieses umfangreichen Raumes zu lösen. So müssen wir schon in nächster Zeit eckig festlegen, welche Komplexe, Mineralrohstoffe und andere Ressourcen in erster Reihe in den Kreislauf der Volkswirtschaft einzubeziehen sind. Es muß entschieden werden, wo, an welchen Orten es vorteilhafter ist, Städte und Arbeiterlager anzulegen.

Die richtige Lösung all dieser Probleme hängt in gewaltigem Maß von der Arbeit der Planungs-, Wirtschaftsorgane und Projektierungsorganisationen ab. Man kann mit voller Überzeugung sagen, daß die BAM in Verantwortung überaupt im Laufe unseres kommunistischen Aufbaus ununterbrochen wachsen wird.

An der BAM hat man mit den Arbeiten bereits begonnen, dort werden die ersten Arbeiter-Menschen erziehen und gestützt, bald werden es Hunderttausende sein. Sie werden keine geringen Schwierigkeiten zu überwinden haben. Wir sind überzeugt, Genossen, daß sie es schaffen werden, sie werden es in Ehren schaffen!

Insgesamt, Genossen, haben wir beim Parteitagen der in den letzten Jahren geleiteten Arbeit allen Grund zu sagen: die vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben werden gelöst, und zwar nicht schlecht.

Das heißt selbstverständlich nicht, daß bei uns alles so geht, wie wir es möchten. Es gibt auch Mängel und Schwächen. Das Zentralkomitee und die Regierung, sehen sie, mobilisieren unsere Kader und breite Werktätigenmassen in Stadt und Land zu ihrer Behebung.

Der Maßstab der Arbeiten an der BAM hat, mit besonderer Schärfe die Notwendigkeit hervor, sachkundig an alle Probleme dieses großen Bauobjekts heranzugehen, die laufenden Fragen nicht nur in ständiger Zusammenarbeit mit den Annehmern der Region, sondern aufgrund der genauen, wissenschaftlich begründeten, Vorstellung über die Perspektive der Entwicklung und Lösung dieses umfangreichen Raumes zu lösen. So müssen wir schon in nächster Zeit eckig festlegen, welche Komplexe, Mineralrohstoffe und andere Ressourcen in erster Reihe in den Kreislauf der Volkswirtschaft einzubeziehen sind. Es muß entschieden werden, wo, an welchen Orten es vorteilhafter ist, Städte und Arbeiterlager anzulegen.

Die richtige Lösung all dieser Probleme hängt in gewaltigem Maß von der Arbeit der Planungs-, Wirtschaftsorgane und Projektierungsorganisationen ab. Man kann mit voller Überzeugung sagen, daß die BAM in Verantwortung überaupt im Laufe unseres kommunistischen Aufbaus ununterbrochen wachsen wird.

## Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Genossen! Gehehrte Moskauer! Gestaltet mir vor allem, meine herzlichsten Dank den Werktätigen des Baumann-Wahlkreises auszudrücken, die mich erneut als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Russischen Föderation nominierten. Euer Vertrauen betrachte ich als Billigung der Politik der Leninschen Partei und der Tätigkeit ihres Zentralkomitees.

Imigst danke ich allen Genossen die ich sprechen haben, — der Vertrauensperson Viktor Viktorowitsch Fuschkarow sowie den Genossen Nowakowski, Sokolowa, Gerassimow, Poterjachina — für die warmen Worte an meine Adresse. Sie verpflichten zu vielem. Ich versichere Euch teure Genossen, daß der Dienst den ich im Interesse des Sowjetmenschen der Sache der Partei, der Sache des Kommunismus der Sinn meines ganzen Lebens war und bleibt.

Ich bin stolz darauf, daß mir bevoehrt in einer der Bezirke unserer ruhmreichen Hauptstadt zu kandidieren, die für alle fortschrittlichen Kräfte des Planeten zum Symbol des Kampfes für den Frieden und das Glück der Menschheit wurde.

Ich hoffe, daß unser Wunschtraum von Moskau, wie wir es sehen möchten, allen in Erinnerung haften. Die Moskauer Parteiorganisation hat bereits nicht wenig geleistet zur Erfüllung der Aufgabe, Moskau in eine kommunistische Musterstadt zu verwandeln. Moskau, das seine einmaligen historischen Züge bewahrt, verändert sich schnell, und zwar zum Besseren. Ich versichere Euch, Genossen, daß das Zentralkomitee und die Regierung der Entwicklung Moskau auch künftighin größte Aufmerksamkeit schenken werden.

des ZK unserer Partei zu den Wählern gesprochen. Im ganzen haben sie in ihren Antworten, die sie in den letzten Jahren unseres Landes gestreift. Diese Ansprachen bringen die allgemeine Linie des ZK in der Innen- sowie Außenpolitik der Partei zum Ausdruck.

Die Wahlen zu den Organen der Staatsmacht verlaufen bei uns jedesmal in einer einmaligen Atmosphäre und sind ein wichtiges Ereignis. Die gegenwärtige Wahlkampagne, die in allen Republiken stattfindet, hat sich im Jahr entfaltet, da sich die Planjahrhüfte abschließen, da sich die Sowjetmenschen anschicken, den XXV. Parteitag ihrer Kommunistischen Partei zu begehen.

Vierelnah Jahre des neunten Planjahrhüfts sind vergangen. Das letzten Jahre angestrengten schöpferischen Schaffens der Partei, unserer Arbeiterklasse, der Werktätigen der Landwirtschaft, der Intelligenz und des ganzen Volkes zur Lösung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten historischen Aufgaben. Wir haben allen Grund zu sagen, Genossen in allen vom Parteitag vorgemerkten Richtungen wurde eine große Arbeit geleistet und erste Erfolge erzielt. Wir sind auf dem Weg des kommunikativen Aufbaus einen großen Schritt vorwärts gekommen. Das Leben selbst bewies überzeugend die Richtigkeit der von uns verfolgten ausgearbeiteten politischen Linie.

Den Maßstab des Aufstieges unserer Industrie, ihren Dynamismus sieht man darin, daß in den vier Planjahren der Ausstoß der Industrieproduktion unseres Landes um über ein Drittel gesteigert ist. Dabei sind über vier Fünftel des Zuwachses der Industrieproduktion durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden. Hinzugefügt sei noch, daß in diesen Jahren sich eine wichtige verallgemeinerte Kennziffer der Entwicklung der Ökonomik unseres Landes wie das Nationalprodukt um 26 Prozent gesteigert ist.

Von prinzipieller Bedeutung ist die Tatsache, daß sich alle unsere Unionsrepubliken sicher und schnell vorwärtsbewegen. Die abgestimmte Arbeit, ihre enge Zusammenarbeit gewährleisten zuverlässig die Lösung der vom XXIV. Parteitag aufgestellten Aufgaben.

Die aktive Tätigkeit, Voraussetzungen und Weisheit unserer Partei, ihres Kampfstabes — des Leninschen Zentralkomitees, Politbüros, das von Genossen Leonid Iljitsch Breshnew geleitet wird, bildet die Grundlage dafür, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion konsequent und zielstrebig ihre weltweite Mission erfüllt — nicht nur innere, sondern auch günstige äußere Bedingungen für den Bau des Kommunismus in unserem Lande zu gewährleisten.

Schönfärber und wissenschaftlich die Wandlungen einschätzend, die in der Weltarena zu Gunsten des Sozialismus vor sich gehen, unterbreitete die KPdSU auf ihrem XXIV. Parteitag der Menschheit einen seinem Ausmaß nach niedergewiesenen internationalen Aktionsplan — das Friedensprogramm.

Heute, sagte der Redner, können wir mit großer Genugtuung sagen, daß die kolossalen Bemühungen des Zentralkomitees unserer Partei und des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew persönlich vortreffliche Resultate zeitigten. Das Friedensprogramm führt den Weg zu den Herzen der Werktätigen aller Länder, versperrte den Weg den aggressiven Plänen des Imperialismus, verwandelte die Entspannung in die wichtigste Tendenz der Weltentwicklung.

Sicher auf Lenins Weg schreitend, wurden die sozialistischen Bruderländer eine unerschütterliche Basis der Weltentwicklung. Die mächtige Kraft der internationalen revolutionären Entwicklung.

Leonid Iljitsch Breshnew hebt die Bedeutung der notwendigen ständiger Bemühungen im Kampf

erzielt. Nicht schlecht entwickelt sich auch die Viehzucht. In vier Jahren hat sich beispielsweise die Zahl der Rinder um 10 Prozent und die der Schweine und Schafherden um über 10 Millionen Stück oder um 14 Prozent vergrößert. Gut wird die Landwirtschaft in allen Richtungen vorwärtsbewegt und anderen Republiken geführt.

Von besonderer Bedeutung für die Zukunft ist der Umstand, daß gegenwärtig fast in allen Rayons des Landes großangelegte Meliorationsarbeiten geführt werden. Auch in der Russischen Föderation werden sie durchgeführt. Im Wolgaland haben sie sich besonders breit entfaltet, dort befindet sich ein Viertel aller bewässerten Länderenden Rußlands.

Was die Lage in diesem Jahr anbetrifft, so haben alle Republiken den Aussaatplan von Getreide und technischen Kulturen erfüllt. Die Erntezeit rückt heran. Äußerst wichtig ist, daß die Landwirte in dieser verantwortlichen Zeit ebenfalls Energie und Organisiertheit bekunden wie auch in den vergangenen vier Jahren.

Wie ihr wußt, schenkte der XXIV. Parteitag der KPdSU äußerst große Beachtung der Erhebung des Volkswohlstandes. In Übereinstimmung mit den Anweisungen des Parteilages wachsen in Vorland das ganze neunten Planjahrhüfts unentwegt die Einkommen der Werktätigen. Merklich vergrößerte sich die Menge der Waren, die der Bevölkerung verkauft werden. Viel wird auf dem Gebiet des Wohnungsbaus geleistet. In vier Planjahren wurden 436 Millionen Quadratmeter Wohnungen gebaut. Allein in diesem Jahr werden beinahe 11 Millionen Sowjetmenschen neue Wohnungen erhalten oder ihre Wohnverhältnisse verbessert werden. In den künftigen der Entwicklung des Wohnungsbaus in unserem Lande

erzielt. Nicht schlecht entwickelt sich auch die Viehzucht. In vier Jahren hat sich beispielsweise die Zahl der Rinder um 10 Prozent und die der Schweine und Schafherden um über 10 Millionen Stück oder um 14 Prozent vergrößert. Gut wird die Landwirtschaft in allen Richtungen vorwärtsbewegt und anderen Republiken geführt.

der Stützpunkt des Lebens unseres Volkes.

Die gewaltige Aufgabe, mit deren Lösung das Sowjetvolk beginnt, ist die Erschließung und, ich möchte sagen, die wahre Anreicherung umfassender landwirtschaftlicher Rayons der Sowjetunion, in der die Nichtschwarzerzone und in dieser Frage befindet sich das ZK und Ministerrat der UdSSR wurden schon viel gesprochen. Nichtsdestoweniger kann ich darüber nicht schweigen, weil es ein äußerst wichtiges politisches und Wirtschaftsproblem ist. Es zeugt vom heutigen Maßstab unserer Vorhaben.

In der Nichtschwarzerzone lebt jeder vierte Bürger unseres Landes, hier sind 24 Prozent der Ackerländereien Rußlands konzentriert. Doch die Möglichkeiten dieses umfassenden Raumes, der nicht wenig ruhmreiche Seiten in die russische Geschichte eingeschrieben hat wurden nicht in vollem Maße genutzt. Offen reichen die Kräfte und Mittel reichen einfach nicht aus. Andere Note beanspruchen die vorrangige Aufmerksamkeit.

Eine große Arbeitstätigkeit unseres Volkes wird die Errichtung der Baikals-Amer-Magistrale sein.

Schon heute ist die BAM fürwahr ein Bauejekt des ganzen Volkes. Erreicht behauptet sich die gute Tradition der Sowjetmenschen — die Tradition der Turksib und Magnitka, des Dneprokräftwerks und von Komsmok am Amur — gemeinsam eine große Sache anzupacken.

Indem wir die größten Ressourcen dieses Raumes, seine kolossalen Naturschatzkammern uns zugänglich machen, beginnen wir mit der wirtschaftlichen Erschließung dieser Zone. Jahr werden vergehen und im Nordosten Sibiriens sowie in den Nordgebieten des Fernen Ostens werden neue große Kultur- und Industriezentren entstehen.

listischen Bruderländer.

Mir, der Vertrauensperson des Kandidaten, sagte W. W. Fuschkarow, wurde die große Ehre zu teil, von dieser hohen Tribüne mich mit dem Aufruf an alle Wähler des Wahlkreises zu wenden — während der bevorstehenden Wahlen zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation für unsere Kandidaten, den hervorragenden Repräsentanten der Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, den uns allen teuren Leonid Iljitsch Breshnew zu stimmen.

Dann sprachen der Direktor des Moskauer Forschungsinstituts für Fernsehen, Staatspreisträger der UdSSR, S. W. Nowakowski, die Lehrerin der Schule Nr. 325 des Baumann-Bezirks M. N. Sokolowa, der Brigadier der Schlosser der Bauverwaltung Nr. 68 des Trasts „Mossantrestroiz“, Träger des Ruhmesordens aller drei Stufen I. S. Gerassimow, die Studentin der Moskauer Technischen Baumann-Hochschule L. M. Poterjachina. Sie unterstrichen, daß während der Wahlkampagne die vollständige und volkumfassende Billigung der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, die zielstrebigste Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, dessen Politbüros mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, an der Spitze mit neuer Kraft zum Ausdruck gekommen ist.

Im Namen ihrer Kollektive versicherten die Redner dem Zentralkomitee, der teuren Partei, daß die Aufgaben des abschließenden Planjahrhüfts und des ganzen Planjahrhüfts erfolgreich erfüllt werden, die Werkstätigen des XXV. Parteitags der KPdSU mit neuen Errungenschaften zum Ruhm unseres großen Heimat aufwarten werden.

Die Redner verliehen ihrer festen Zuversicht Ausdruck, daß alle Wähler des Baumann-Wahlkreises einmütig ihre Stimmen für die Kandidaten der Blocks der Kommunisten und Parteilosen abgeben werden, dessen Unerschütterlichkeit die Zeit im, die das Leben selbst geprüft haben.

Das Wort wird Genossen L. I. Breshnew erteilt. Die Teilnehmer der Versammlung begrüßten ihn mit stürmischem, anhaltendem Beifall, alle erheben sich.

Der Maßstab der Arbeiten an der BAM hat, mit besonderer Schärfe die Notwendigkeit hervor, sachkundig an alle Probleme dieses großen Bauobjekts heranzugehen, die laufenden Fragen nicht nur in ständiger Zusammenarbeit mit den Annehmern der Region, sondern aufgrund der genauen, wissenschaftlich begründeten, Vorstellung über die Perspektive der Entwicklung und Lösung dieses umfangreichen Raumes zu lösen. So müssen wir schon in nächster Zeit eckig festlegen, welche Komplexe, Mineralrohstoffe und andere Ressourcen in erster Reihe in den Kreislauf der Volkswirtschaft einzubeziehen sind. Es muß entschieden werden, wo, an welchen Orten es vorteilhafter ist, Städte und Arbeiterlager anzulegen.

Die richtige Lösung all dieser Probleme hängt in gewaltigem Maß von der Arbeit der Planungs-, Wirtschaftsorgane und Projektierungsorganisationen ab. Man kann mit voller Überzeugung sagen, daß die BAM in Verantwortung überaupt im Laufe unseres kommunistischen Aufbaus ununterbrochen wachsen wird.

An der BAM hat man mit den Arbeiten bereits begonnen, dort werden die ersten Arbeiter-Menschen erziehen und gestützt, bald werden es Hunderttausende sein. Sie werden keine geringen Schwierigkeiten zu überwinden haben. Wir sind überzeugt, Genossen, daß sie es schaffen werden, sie werden es in Ehren schaffen!

Insgesamt, Genossen, haben wir beim Parteitagen der in den letzten Jahren geleiteten Arbeit allen Grund zu sagen: die vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben werden gelöst, und zwar nicht schlecht.

Das heißt selbstverständlich nicht, daß bei uns alles so geht, wie wir es möchten. Es gibt auch Mängel und Schwächen. Das Zentralkomitee und die Regierung, sehen sie, mobilisieren unsere Kader und breite Werktätigenmassen in Stadt und Land zu ihrer Behebung.

Der Maßstab der Arbeiten an der BAM hat, mit besonderer Schärfe die Notwendigkeit hervor, sachkundig an alle Probleme dieses großen Bauobjekts heranzugehen, die laufenden Fragen nicht nur in ständiger Zusammenarbeit mit den Annehmern der Region, sondern aufgrund der genauen, wissenschaftlich begründeten, Vorstellung über die Perspektive der Entwicklung und Lösung dieses umfangreichen Raumes zu lösen. So müssen wir schon in nächster Zeit eckig festlegen, welche Komplexe, Mineralrohstoffe und andere Ressourcen in erster Reihe in den Kreislauf der Volkswirtschaft einzubeziehen sind. Es muß entschieden werden, wo, an welchen Orten es vorteilhafter ist, Städte und Arbeiterlager anzulegen.

Die richtige Lösung all dieser Probleme hängt in gewaltigem Maß von der Arbeit der Planungs-, Wirtschaftsorgane und Projektierungsorganisationen ab. Man kann mit voller Überzeugung sagen, daß die BAM in Verantwortung überaupt im Laufe unseres kommunistischen Aufbaus ununterbrochen wachsen wird.

# Rede des Genossen L. I. BRESCHNEV

(Schluß, Anfang S. 1)

Leben ist Leben, Genossen. Wir alle haben, an der Erfüllung der Aufgaben des XXIV. Parteitags arbeitend, in diesen Jahren viel gelernt. Wir dringen jetzt tiefer in die Besonderheiten und Perspektiven der Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft ein, befassen uns eingehend mit solchen wichtigsten Problemen unserer Zeit wie Arbeitsproduktivität, Grundfondsquote und Hebung des Wirkungsgrades der Produktion. Und obgleich wir schon auf drei, ZK-Plänen diese Themen erörtert, haben sie eine so große Bedeutung, daß ich vor Wiederholung nicht zurückschrecken brauche. Ist doch die Rede nicht nur vom heutigen Tag, sondern auch von der Zukunft, sondern auch von der Zukunft unserer Heimat. Eine gekannte Lösung der auftauchenden Aufgaben wird uns zusätzlich reiche Möglichkeiten geben, die wir für das Wohl und Glück unseres Volkes werden nutzen können.

Die gewaltigen Maßstäbe und Komplexiertheit der vor uns stehenden Probleme stellen an die Kader immer höhere Anforderungen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen muß das Niveau der Anforderungen an sich selbst, an die Tätigkeit eines jeden Mitglieds der Gesellschaft ein andernfalls, ganz gleich, ob er an der Werkbank oder am Steuer einer Maschine, sich mit wissenschaftlicher Tätigkeit beschäftigt oder ein Ministerium leitet.

Das Schlüsselproblem der Entwicklung unserer ganzen Volkswirtschaft ist die Hebung der Qualität der gesamten Arbeit. Das bezieht sich auch auf die Qualität unserer Pläne, d. h. auf deren Begründetheit und Ausgeglichenheit. Das bezieht sich auch auf die Qualität der Leistungstätigkeit von den Grundgliedern des Produktionsapparats bis zu den zentralen Wirtschaftsorganen. Das bezieht sich auch auf die Festigung der Arbeitsdisziplin, auf die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

Wir müssen, unbedingt müssen es lernen, vorzuschauen, die Finanz- und materiellen Ressourcen auf die Entwicklung der produktivsten Produktionsarten zu konzentrieren, die die maximale Abgabe sichern, und wir werden es unbedingt lernen. Wir müssen die vorhandenen Produktionskräfte voll ausnützen, den Rohstoff- und Materialaufwand reduzieren, schneller die neue, modernere Technologie in die Produktion einführen. Natürlich ist das alles kompliziert, es muß geübt werden. Das wird eine richtige Nutzung unserer erfahrenen Kader und unserer gewaltigen materiellen Reichtümer bedeuten. Ohne das haben die Worte über die Effektivität der Wirtschaft wenig Wert.

Genossen! Die Beschlüsse der ZK-Pläne der Partei, die Appelle des Zentralkomitees an die Partei und das Volk, die Aufrufe, alle Kräfte für die Erfüllung und Übererfüllung der Pläne des Jahres 1975 und des neunten Planjahres für Mobilisierung der Qualität und Effektivität unserer gesamten Arbeit zu heben — all das hat in unserem Lande einen großen politischen und Arbeitsauswahlwert ausgeübt.

In den Jahren des laufenden Planjahres hat sich der sozialistische Wettbewerb mit besonderer Kraft entfaltet. Dessen Formen wie auch Inhalt haben sich in diesem erregenden, nicht entsprechenden dem Entwicklungsniveau des Landes, den Forderungen unserer Zukunft. Zur Devisen der Weiterentwicklung wurde jetzt nicht einfach mehr, sondern auch noch

besser, sparsamer produziert. Es weist sich die vortreffliche, erhabene Bewegung von kommunistischer Einstellung zur Arbeit, deren Initiatoren die Moskauer waren. Schon Millionen Sowjetmenschen, und natürlich die Werktätigen des Bauern-Bezirks.

Wladimir Iljitsch Lenin hat, wie bekannt, der Amerization der Werkstätten einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit eine große Bedeutung beigegeben. Er forderte beharrlich: „Mehr Aufmerksamkeit dafür, wie die Arbeiter- und Bauernmassen in ihrer täglichen Arbeit in der Praxis etwas Neues bauen. Mehr Kontrolle darüber, wie weit dieses Neue kommunistisch ist.“ Wir sind dieses Vermächtnisses Lenins eingedenk und folgen ihm. Unsere Partei betrachtet es als ihre vornehmste Pflicht, die wirklich sachlichen und nützlichen Initiativen der Bestarbeiter, die auf die Verbesserung der Qualität unserer gesamten Arbeit gerichtet sind, zu unterstützen und zu verbreiten.

Die neue Generation der sowjetischen Werktätigen trägt jenes Banner hoch, das die Helden der ersten Planjahrfünftes erhoben haben. Spricht davon etwa nicht z. B. die vortreffliche Bewegung der besten Grubenarbeiter — die Bewegung für die Gewinnung von 1 000 und mehr Tonnen Kohle am Tag aus einem mechanisierten Abbaubetrieb. Im Beschluß des ZK der Partei hieß es, daß die Teilnehmer dieser Bewegung streng die technologische und Arbeitsschulung, die Arbeitsschulung, die Arbeitsschulung und die Arbeitsschulung in der Ermittlung von Produktionsreserven bekunden.

Die Brigaden der Helden der sozialistischen Arbeit, Genossen Smirnow im Kusbas, Mursenko, Tschirich und Tazenko im Donbass gewannen im Jahr mehr als eine Million Tonnen Kohle. Das ist ein Sieg, dem in der Vergangenheit nur Kollektive großer Gruben gewachsen waren.

Die Initiative der Bestarbeiter wurde in allen Kolenbeckens des Landes aufgegriffen. Über 400 Brigaden — Teilnehmer dieser neuen Wettbewerbsform — gaben der Volkswirtschaft im vorigen Jahr über ein Viertel der gesamten Untertagegewinnung von Kohle und Schiefer. Und die Zahl solcher Brigaden wächst, die Bewegung greift immer mehr um sich.

Das, Genossen, ist die kommunistische Einstellung zur Arbeit in der Praxis! Es besteht kein Zweifel, daß die Erfahrung der besten Grubenarbeiter von den Werktätigen anderer Branchen unserer Industrie und der ganzen Volkswirtschaft ausgezogen werden kann und muß.

In der Vorderlinie der Stoßarbeit des Planjahres befinden sich unsere Jugend. 400 000 Komsomolzen, Jungarbeiter, 1 200 000 Komsomolzen- und Jugendkollektive haben die Aufgaben des Planjahres bereits erfüllt. Als Initiatoren vieler Großtaten treten die Komsomolzen, die Moskauer Jugend, darunter auch die Jugend des Bauern-Bezirks auf, 48 Millionen Teilnehmer der Unions-Komsomolverammlung unterstützen heiß den Schwur, den die Moskauer Komsomolzen leisteten, den Schwur auf Stachanowsche, auch sehr verantwortliche, aber

auf kommunistische Art zu arbeiten. Wünschen wir, Genossen, unserer vortrefflichen Jugend eine große Ehrfurcht!

Leben ist Leben, Genossen. Wir alle haben, an der Erfüllung der Aufgaben des XXIV. Parteitags arbeitend, in diesen Jahren viel gelernt. Wir dringen jetzt tiefer in die Besonderheiten und Perspektiven der Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft ein, befassen uns eingehend mit solchen wichtigsten Problemen unserer Zeit wie Arbeitsproduktivität, Grundfondsquote und Hebung des Wirkungsgrades der Produktion. Und obgleich wir schon auf drei, ZK-Plänen diese Themen erörtert, haben sie eine so große Bedeutung, daß ich vor Wiederholung nicht zurückschrecken brauche. Ist doch die Rede nicht nur vom heutigen Tag, sondern auch von der Zukunft, sondern auch von der Zukunft unserer Heimat. Eine gekannte Lösung der auftauchenden Aufgaben wird uns zusätzlich reiche Möglichkeiten geben, die wir für das Wohl und Glück unseres Volkes werden nutzen können.

Die gewaltigen Maßstäbe und Komplexiertheit der vor uns stehenden Probleme stellen an die Kader immer höhere Anforderungen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen muß das Niveau der Anforderungen an sich selbst, an die Tätigkeit eines jeden Mitglieds der Gesellschaft ein andernfalls, ganz gleich, ob er an der Werkbank oder am Steuer einer Maschine, sich mit wissenschaftlicher Tätigkeit beschäftigt oder ein Ministerium leitet.

Das Schlüsselproblem der Entwicklung unserer ganzen Volkswirtschaft ist die Hebung der Qualität der gesamten Arbeit. Das bezieht sich auch auf die Qualität unserer Pläne, d. h. auf deren Begründetheit und Ausgeglichenheit. Das bezieht sich auch auf die Qualität der Leistungstätigkeit von den Grundgliedern des Produktionsapparats bis zu den zentralen Wirtschaftsorganen. Das bezieht sich auch auf die Festigung der Arbeitsdisziplin, auf die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

Wir müssen, unbedingt müssen es lernen, vorzuschauen, die Finanz- und materiellen Ressourcen auf die Entwicklung der produktivsten Produktionsarten zu konzentrieren, die die maximale Abgabe sichern, und wir werden es unbedingt lernen. Wir müssen die vorhandenen Produktionskräfte voll ausnützen, den Rohstoff- und Materialaufwand reduzieren, schneller die neue, modernere Technologie in die Produktion einführen. Natürlich ist das alles kompliziert, es muß geübt werden. Das wird eine richtige Nutzung unserer erfahrenen Kader und unserer gewaltigen materiellen Reichtümer bedeuten. Ohne das haben die Worte über die Effektivität der Wirtschaft wenig Wert.

Genossen! Die Beschlüsse der ZK-Pläne der Partei, die Appelle des Zentralkomitees an die Partei und das Volk, die Aufrufe, alle Kräfte für die Erfüllung und Übererfüllung der Pläne des Jahres 1975 und des neunten Planjahres für Mobilisierung der Qualität und Effektivität unserer gesamten Arbeit zu heben — all das hat in unserem Lande einen großen politischen und Arbeitsauswahlwert ausgeübt.

In den Jahren des laufenden Planjahres hat sich der sozialistische Wettbewerb mit besonderer Kraft entfaltet. Dessen Formen wie auch Inhalt haben sich in diesem erregenden, nicht entsprechenden dem Entwicklungsniveau des Landes, den Forderungen unserer Zukunft. Zur Devisen der Weiterentwicklung wurde jetzt nicht einfach mehr, sondern auch noch

alzte Arbeit. Ein Deputierter ist bei uns sowohl der Vorträger der Interessen der Werktätigen seines Volkes als auch der Vertreter der gesamten Interessen an Ort und Stelle, der Sorge um eine konsequente Durchführung der Politik der Partei im Interesse des gesamten Sowjetvolkes trägt.

Unsere Deputierten sind sehr große Rechte gegeben. Aufmerksamkeit gegenüber den Anfragen und Vorschlägen der Deputierten Bestand bei Erfüllung ihrer Pflichten — das sind alles Forderungen des Gesetzes. Sie müssen strikt befolgt werden.

Besonders sei die Rolle der Kommunisten-Deputierten, die Bedeutung ihrer Autorität, ihres Vorbildes hervorzuheben. Ein Kommunist trägt immer große Verantwortung für unsere gemeinsame Sache. Ich würde sagen, ein Kommunist-Deputierter ist eine doppelte Verantwortung. Ich zweifle nicht daran, Genossen, daß jeder Kommunist, der dieser Tage als Deputierter Vorwärtsbewegung in allen Richtungen über das Wachstum der Ideologischen Überzeugung, des politischen Bewußtseins der Werktätigen.

Ideologisch überzeugt sein bedeutet seine Arbeit als ein Teilchen der großen allgemeinen Sache — des Aufbaus des Kommunismus aufzufassen, sich angewöhnen zu verstehen und zu spüren, wie um mit dem Dichter zu sprechen, „sich meine Arbeit mit der Arbeit meiner Republik vereinen.“

Das bedeutet unversöhnlich sein gegenüber Egoismus und Konservatismus, Schlämpern und Lotterwirtschaft, spielerischer Gleichgültigkeit und Rafferei. Das bedeutet, von sich und von anderen strengste Einhaltung der Arbeitsdisziplin fordern, mit Herzeseuer, Initiative, reich mit vorzüglicher Hingabe und Kraft zu arbeiten.

Das bedeutet, unsere große sozialistische Heimat heiß zu lieben und sich dessen bewußt zu sein, daß unsere Erfolge ein Beitrag zur allgemeinen Sache des Kampfes aller Völker für dauerhaften Frieden, für Freiheit und Sozialismus sind.

Die friedlichen schöpferischen Arbeit der Sowjetmenschen und unserer Brüder in den sozialistischen Ländern untergeordnet. Als konsequente Klassenpolitik wählen wir die Seite des Friedens, der Freiheit und Sicherheit aller Völker, der Sache ihrer nationalen Unabhängigkeit und des sozialen Fortschritts, entsprechend den Interessen der breitesten Massen in der ganzen Welt. Das Sowjetvolk unterstützt diese Politik restlos und einmütig. „Wir kandidieren für ein weites, aktives und beharrlich durchzuführen.“

In den letzten Jahren hat sich die Überzeugung von der Möglichkeit und darüber hinaus von der Notwendigkeit der friedlichen Koexistenz im Bewußtsein sowohl der breiten Volksmassen als auch der regierenden Kreise der meisten Länder gefestigt. Die internationale Entspannung ist möglich geworden, weil in der Weltarena ein neues Kräfteverhältnis entstanden ist. Jetzt können die Führer der Bürgerlichen Welt schon nicht mehr ernsthaft damit rechnen, den historischen Streit zwischen Kapitalismus und Sozialismus mit Waffengewalt zu lösen. Immer offensichtlicher werden die Sinnlosigkeit und die äußerste Gefahr der weiteren Erhitzung der Atmosphäre unter den Verhältnissen, da beide Seiten über ein Wagnis von kolossaler Zerstörungskraft verfügen.

Die Normen der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten sind bereits in vielen verbindlichen, offiziellen Dokumenten, zwei- und mehrseitigen Charakter sowie in den politischen Deklarationen festgehalten. Natürlich kann das nicht von selbst in einem „kalten Krieg“ zu Schluß zu machen und die Gefahr eines neuen Weltkrieges zu verringern, müßte eine kolossale politische Arbeit geleistet werden. Und man kann sagen,

daß die gemeinsame Tätigkeit der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft im kontinuierlichen Kampf gegen die Kräfte der Aggression und des Krieges bei der Erzielung der Entspannung von entscheidender Bedeutung war.

Gegenwärtig tritt die Welt in eine Zeitperiode, da in der Vordergrund die Aufgabe gerückt wird, die Prinzipien der friedlichen Koexistenz und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit in täglichen praktischen Taten zu verkörpern. Das ist eine verantwortungsvolle Periode. Diejenigen, denen die Geschichte von Staaten und Völkern anvertraut sind, müssen zeigen, daß Worte und Taten bei ihnen eins sind. Es gibt ja auch Politiker, die trotzdem sie mit Friedenslosungen operieren und sich in Worten mit den Prinzipien der friedlichen Koexistenz und der Entspannung einverstanden erklären, dies aber in der Tat tun, und in Wirklichkeit mit der Rückkehr zur Politik der Periode des „kalten Krieges“ rechnen, zur Aufpeitschung des Wettkampfes, zur Öffnung Feindschaft zu den sozialistischen Ländern gehen.

Die Bemühungen solcher Politiker laufen den Hoffnungen der Völker zuwider. Sie können ja nicht umhin, über unsere reiche Armee zu sprechen. Unsere Armee ist eine Armee des Friedens, sie beschützt die Interessen der Arbeiter und Bauern mit den Armeen der verbündeten Länder unsere Sicherheit und unsere friedliche Arbeit. Unser Volk liebt dafür unsere Streitkräfte.

Genossen! Eine richtige Außenpolitik ist zu berufen, günstige Friedensbedingungen für unseren kommunistischen Aufbau zu sichern. Daher ist es klar, daß die außenpolitischen Fragen die Wahl im gleichen Maße ist, auch die Probleme unserer inneren Entwicklung interessieren.

Die Linie unserer Partei und unseres Staates in internationalen Angelegenheiten ist gut bekannt. Sie resultiert aus der Natur des Sozialismus selbst und ist voll und ganz den Interessen der friedlichen schöpferischen Arbeit der Sowjetmenschen und unserer Brüder in den sozialistischen Ländern untergeordnet. Als konsequente Klassenpolitik wählen wir die Seite des Friedens, der Freiheit und Sicherheit aller Völker, der Sache ihrer nationalen Unabhängigkeit und des sozialen Fortschritts, entsprechend den Interessen der breitesten Massen in der ganzen Welt. Das Sowjetvolk unterstützt diese Politik restlos und einmütig. „Wir kandidieren für ein weites, aktives und beharrlich durchzuführen.“

In den letzten Jahren hat sich die Überzeugung von der Möglichkeit und darüber hinaus von der Notwendigkeit der friedlichen Koexistenz im Bewußtsein sowohl der breiten Volksmassen als auch der regierenden Kreise der meisten Länder gefestigt. Die internationale Entspannung ist möglich geworden, weil in der Weltarena ein neues Kräfteverhältnis entstanden ist. Jetzt können die Führer der Bürgerlichen Welt schon nicht mehr ernsthaft damit rechnen, den historischen Streit zwischen Kapitalismus und Sozialismus mit Waffengewalt zu lösen. Immer offensichtlicher werden die Sinnlosigkeit und die äußerste Gefahr der weiteren Erhitzung der Atmosphäre unter den Verhältnissen, da beide Seiten über ein Wagnis von kolossaler Zerstörungskraft verfügen.

Die Normen der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten sind bereits in vielen verbindlichen, offiziellen Dokumenten, zwei- und mehrseitigen Charakter sowie in den politischen Deklarationen festgehalten. Natürlich kann das nicht von selbst in einem „kalten Krieg“ zu Schluß zu machen und die Gefahr eines neuen Weltkrieges zu verringern, müßte eine kolossale politische Arbeit geleistet werden. Und man kann sagen,

lich der Anfang der internationalen Entspannung gemacht, auf dieser Grundlage entwickelt sie sich auch.

Gestattet, Genossen, von dieser Tribüne nochmals mit aller Klarheit zu erklären. Die Sowjetunion, ihre kommunistische Partei und das ganze Sowjetvolk treten entschieden und konsequent ein für die Sanierung des internationalen Klimas, für die Festigung in friedlichen Beziehungen zwischen den Staaten, für die Konsolidierung der Sicherheit in Europa, für die weitere Verbesserung der Beziehungen mit Frankreich, den Vereinigten Staaten, der BRD, England, Italien, Japan, mit allen Ländern, die uns mit Gegenseitigkeit antwortet und sie werden auch weiterhin dafür einstreben.

Wir sind der Ansicht, daß neue große und reelle Schritte zu einem stabileren und gesünderen Frieden in der nächsten Zukunft durchaus möglich sind.

Das betrifft die Gesamteuropäische Konferenz, von der überwiegende Teil der Arbeit schon abgeschlossen ist. Ich schreibe nicht mehr allzu fern ist.

Das betrifft auch die Wiener Verhandlungen über die Einschränkung der Streitkräfte und Bewahrung im Zentralkontinent, wenn man jedoch an sie ehrlich und objektiv herangehen und nicht versuchen würde, sie als Handhabe zur Verstärkung eigener militärischer Positionen gegenüber der anderen Seite auszunutzen, wie das die NATO-Länder immer noch zu tun suchen.

Das betrifft auch die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Wir sind entschlossen zu ihrer Weiterentwicklung, die gegenwärtig im Zusammenhang mit dem in diesem Jahr bevorstehenden neuen sowjetisch-amerikanischen Treffen auf höchster Ebene in Aussehen schließlich der Unterzeichnung eines neuen Abkommens über die Einschränkung der strategischen Bewehrungen der Staatsmächter und Politiker sowie des Vereinbar in Wladwostok, das das sind sehr notwendige und wichtige Schritte. Wir meinen aber durchaus nicht, daß damit alles erreicht wäre, was hinsichtlich des Kampfes gegen die Wettrüsten unternommen werden kann.

Es ist gut bekannt, daß es im Ergebnis der in den letzten Jahren geschlossenen Abkommen gelingt, das Wettrüsten auf einigen Abschnitten in gewissem Maße zu zügeln, und die sozialistischen Staaten spielen in dieser Sache eine wichtige Rolle. Leider aber können wir nicht sagen, daß dem Wettrüsten ein Ende gesetzt ist.

In einigen Westmächten geht eine aktive Aufblähung der Kriegsbudgets vor sich. Militärbehörden setzen dort gewaltige Mühe daran, um immer neue Geldbewilligungen durch die gesetzgebenden Organe durchzubringen. Die Sowjetunion ist der Ansicht, daß man umgekehrt handeln muß. Wir sind für die Verminderung der Kriegsbudgets und fordern dazu die anderen Mächte auf. Unser Land war und bleibt ein standhafter Vorkämpfer der Einschränkung und Verminderung der Rüstungen, ein Anhänger der Abrüstung. Wir werden unsere Bemühungen in dieser Richtung auch fernerhin nicht schwächen.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Bedeutung einer wichtigen Frage unterstreichen. Sie hat noch keine Widerspiegelung in den Abkommen zwischen den Staaten erfahren, wird aber unserer Überzeugung nach mit jedem Tag immer brennender und akuter. Es handelt sich darum, daß die Staaten — und vor allem die räumlichst entfernten — ein Abkommen über das Verbot der Entwicklung von Massenvernichtungswaffen, von neuen Systemen solcher Waffen abschließen müßten.

Das Niveau der heutigen Wissenschaft und Technik ist dermaßen hoch, daß eine erste Generation der Schaffung einer noch gefährlicheren Waffe als die Kernwaffe entsteht. Verstand und

Gewissen der Menschheit diktiert die Notwendigkeit, der Entscheidung solcher Waffe ein unüberwindbares Hindernis in den Weg zu stellen.

Diese Aufgabe verlangt gewiß Anstrengungen eines breiten Kreises von Staaten und in erster Linie des Großbürgers. Aber auch zu dieser Sache könnten unsere Erachtens die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten, in einer Richtung handelnd, einen bedeutenden Beitrag leisten.

Genossen! Alles, was unsere Partei auf dem Gebiet der Außenpolitik tut, ist auf die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit des Sowjetvolkes und der Völker der sozialistischen Bruderstaaten, auf die Festigung des allgemeinen Friedens gerichtet. Alles, was unsere Partei auf dem Gebiet der Innenpolitik tut, ist letzten Endes auf die Verbesserung des Lebens des Sowjetvolkes gerichtet.

Nicht mehr fern ist der XXV. Parteitag unserer Partei. Das Sowjetvolk lebt im Zeichen der großen Ziele, die es sich in diesem wichtigen Ereignis, Man kann mit Sicherheit sagen, daß der bevorstehende Parteitag neue wichtige Abschnitte auf dem Wege zu den großen Zielen abstecken wird, für die unsere Partei kämpft, für deren Erreichung wir all unsere Kräfte aufbieten.

Das Zentralkomitee der Partei bekommt täglich Tausende Briefe, in denen die Sowjetmenschen ihren Dank für die richtige Politik, für die Sorge um das Wohl des Volkes aussprechen. Wir schätzen hoch diese Unterstützung, sie begeistert und verpflichtet uns. Wir haben darin noch eine Bestätigung dessen, daß wir einen richtigen Kurs gehen und die großen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus im Namen des Friedens und des Glücks der Sowjetmenschen im ganzen erfolgreich lösen.

Teure Genossen! Übermorgen, am 15. Juni, werden die Bürger der UdSSR die Einheit unseres Volkes, seine Geschlossenheit im Namen des Friedens und des Glückes der Sowjetmenschen im ganzen erfolgreich lösen.

Ich danke Euch nochmals für das hohe Vertrauen, Genossen.

Die Rede des Genossen L. I. Breschnew wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt durch anhaltenden Beifall unterbrochen. Die Schlüsselwörter der Rede nahmen die Versammlungsteilnehmer mit stürmischen Ovationen entgegen. Alle erheben sich. Im Saal ertönen die Hochrufe auf die kommunistische Partei der Sowjetunion, ihr Leninisches ZK, auf das Sowjetvolk — den Erbauer des Kommunismus.

Millionen Menschen in unserem Lande und in vielen Staaten der Welt hörten mit großem Interesse und angespannter Aufmerksamkeit die Rede des Genossen L. I. Breschnew. Die Wahlversammlung wurde durch die Rundfunksender und Fernsehzentren der Sowjetunion ausgestrahlt sowie durch das System „Intervision“, das Räumsystem „Orbita“, und das System „Vostok“ übertragen.

Die Bewegung der Wähler mit Genossen L. I. Breschnew demonstrierte mit neuer Kraft die unerschütterliche Einheit, die einmütige Billigung und heisse Unterstützung durch die Sowjetmenschen der weiten Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, ihres Leninschen Zentralkomitees, des Politbüros des ZK der KPdSU.

(TASS)

## Zu Ehren des XXV. Parteitags

Die sich immer weitgehender entfaltende patriotische Bewegung der Werktätigen um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU (and heisse Unterstützung in den Produktionskollektiven der Kasachischen Republik.

Auf Arbeitswacht zu Ehren des großen Forums der Partei stehen die Maschinenbauer aus Alma-Ata, die Kumpel aus Karaganda, die Hüttenwerker aus Tschirtau und Us-Kamenogorsk, Viehzüchter und Mechanistoren der Kolchose und Sowchose. Viele Kollektive haben bereits über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres berichtet.



Der namhafte Baggertührer, Held der sozialistischen Arbeit Jewgeni Antschkin aus dem Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal hat in den Jahren des neunten Planjahres die Arbeitsproduktivität seines Baggers verdreifacht. Die Aufgaben des Planjahres hat er vorfristig bewältigt.



Zwanzig Jahre steht Heinrich Pretzer, einer der besten Brigaden im Trust Lissakowskudrost' Gebiet Kusnjar, vor. Auf ihrem Arbeitskalender steht das Jahr 1977. Gegenwärtig steht das Kollektiv auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU und hat beschlossen, noch eine Planaufgabe zu erfüllen.

Der Komsomolze Kasatj Nurmagambetow blieb der Familientradition treu, und beschloß, nach Beendigung der Mittelschule Schafhirt zu werden. Das dritte Jahr arbeitet er schon zusammen mit seinem Vater. Seine Kennziffern in der Mast des Jungviehs sind die höchsten im Sowchoz „Nowyrbinski“, Gebiet Zellinograd.

Valentina Figurkina zählt zu den besten jungen Dreherinnen der Vereinigung „Kargormasch“. Sie wurde als Deputiertenkandidatin des Karagander Gebietssojwets der Werktätigendeputierten nominiert.

Fotos: W. Borger, F. Borodichin, D. Neuwirt



Am 15. Juni - Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets

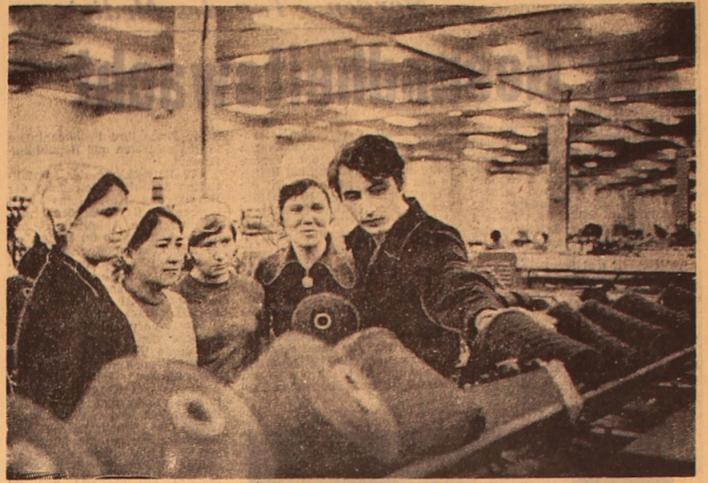
ALMA-ATA. Festlich gekrönt ist das im Kalinin-Südbezirk große Wahllokal, das sich im Gebäude der Staatlichen Polytechnischen Hochschule befindet.

# Willkommen in den Wahllokalen!

kommen Veteranen der Arbeit, des Großen Vaterländischen Krieges, Werktätige des Stadtbezirks hierher zu den Wahlurnen, um für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

sagt der Sekretär der Revierwahlkommission M. G. Schneider. Der Saal, wo die Stimmen abgegeben werden, befindet sich im ersten Stockwerk.

sten Räumen stationiert. Jeder Revierwahlkommission wurden 2-3 Personenwagen zur Verfügung gestellt, um die bejahrten und kranken Wähler zu bedienen.



UNSER BILD: (v.r.) Johann Miller und Ljubow Charlamowa, Helene Eisenbraun, Nesibel Baltabajewa, Galina Melnikowa aus der Brigade.

## Kandidaten des Volkes

### Mechanisatorin Bagila Dshangalijewa

Nach der Mittelschule beschloß Bagila Dshangalijewa im Kolchos zu bleiben, sie empfing in der Schafherde die Lämmer, arbeitete auf der Tenne.

zu erlernen. Sie überredete auch ihre Freundinnen dazu. Im Frühling übergab man den Mädchen neue MTS-50.

ria mehr Heu als andere in der Brigade. Später, wo sie auch arbeitete, sei es bei der Aussaat, bei der Heumahd oder beim Futterbeladen zu den Farmen, erzielte sie immer hohe Kennziffern.

nichtspezialisierten Mechanisatoren zu erlernen. Fünf Jugendlichen haben einen örtlichen Traktorenlehrgang absolviert und arbeiten jetzt in der Gruppe Dshangalijewa.

Von Monat zu Monat zeichnet sich im sozialistischen Wettbewerb unter den Brigaden des Baumwoll- und Kammgarnekombinats von Kustanai „XXIII. Parteitag“ die Brigade — Träger des Ordens Ehrenzeichen — von Johann Miller aus.

Fortschrittliche Erfahrungen Meister der Schafzucht Die Herden der Landwirtschaftlichen Versuchsstation von Kokschtaw haben sich in diesem Jahr um mehr als 8000 Schafe vergrößert.



Ausgezeichnete Arbeitsergebnisse erzielt die Belegschaft des Experimentalwerkes des Kasachischen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft in Alma-Ata.

„Wir sind mit unseren Schülern ganz zufrieden. In der Arbeit nehmen sie sich an ihren Eltern ein Beispiel.“ Die Aussaat auf dem Schulfeld haben wir rechtzeitig bewerkstelligt.

Berufsorientierung stel, Organisatorin für die außerunterrichtliche Arbeit in der Schule. „Die ganze Arbeit unseres pädagogischen Kollektivs ist darauf gerichtet.“

Aber auch aus dieser Schule gehen die Abgänger ungern an die landwirtschaftliche technische Berufsschule in Maximowka. Der Grund dafür liegt wohl darin, daß in dieser Berufsschule der Unterricht und die Erziehungsarbeit nicht auf dem nötigen Niveau stehen.

Die Herden der Landwirtschaftlichen Versuchsstation von Kokschtaw haben sich in diesem Jahr um mehr als 8000 Schafe vergrößert. Von je 100 Mutterschafen wurden 127 Lämmer erhalten, was mehr ist, als man sich verpflichtet hätte.

## Um richtig zu wählen

„Laut Staatsplan müssen fünf Schüler aus Ihrer Klasse ihr Studium an der Berufsschule fortsetzen“ sagte mir der Schuldirektor.

„Wir dürfen nicht übersehen, daß unsere Mechanisatoren kein jung sind, deshalb haben sie viel freie Zeit die mit Spiel, Sport, Spaziergängen, Baden ausgefüllt wird.“

Die Schulabgänger müssen Gewißheit über ihre berufliche Zukunft haben, sagt Emma Bre.

Die Bestarbeiter der Produktion werden geehrt und geehrt. Die Dörfler bringen ihnen große Vertrauen entgegen, indem sie sie als Deputierte für die örtlichen Organe der Staatsmacht wählen.

DEN Bericht über den Vorsitzenden der Gruppe für Volkskontrolle der Turgaler Landwirtschaftlichen Versuchsstation Eduard Klippert beginne ich mit einer Tatsache.

Volkskontrolle in Aktion zenden der Gruppe für Volkskontrolle der Versuchsstation. Doch nicht allein dadurch erwarb sich E. Klippert Ansehen und Achtung.

„Nörglerisch ist unser Eduard Fiodorowitsch“, sagen die Mechanisatoren. „In keinem Fall übernimmt er Technik zur Aufbewahrung, bevor die Maschine nicht rein und geschmiert ist.“

„Unsere Erfolge“, erzählte der Chefzuchtler der Station N. Selimow, sind das Resultat einer guten Haltung und Pflege der Schafe. Futter ist stets genügend auf Lager.

Die Schafzüchter der Versuchsstation haben die fünfjährige Erfahrung in der Erhaltung von Lämmern in vier Jahren erfüllt und sind dabei, auch den Wollertrag bedeutend zu überbieten.

## Es geht ihn alles an

„In der Kantine ist bei uns große Unordnung“, Eduard Fiodorowitsch. Man müßte hier eingreifen.“ „Morgen werden wir die Kontrollen hinschicken und alles überprüfen.“

Posten für Volkskontrolle wurden auf den Farmen, in den Brigaden und am Bauabschnitt gegründet. Regelmäßig werden die Extrablätter „Volkskontrolle in Aktion“ und „Schärfes Auge“ herausgegeben.

„Eduard Klippert ist mein Stellvertreter“, sagt der Sekretär des Parteikomitees Georgi Belozerec, „er erfüllt seine Parteaufträge gewissenhaft, beizet junge Spitzenreiter der Produktion zur Aufnahme in die Partei vor.“



UNSER BILD: Mansur Garifullin, der zu den erfahrensten Abreßtern der Schlicht gehört.

„Unsere Erfolge“, erzählte der Chefzuchtler der Station N. Selimow, sind das Resultat einer guten Haltung und Pflege der Schafe. Futter ist stets genügend auf Lager.

Der Vorsitzende der Gruppe hat viel zu tun. Er geht jeder Sache auf den Grund, und er wendet man sich an ihn um Hilfe.

„Große Ansprüche, Prinzipientreue und Unuldamskeit zu den Mängeln sind Züge des Vorsitzenden der Gruppe für Volkskontrolle der Versuchsstation.“

„Eduard Klippert ist ein prachtvoller Mensch.“ Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Turgal

Das Kollektiv der ersten Schicht der Abreßabteilung des Zink- und Bleikombinats von Ust-Kamenogorsk übertun das bevorstehende XXV. Parteitags erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

Die Schafzüchter der Versuchsstation haben die fünfjährige Erfahrung in der Erhaltung von Lämmern in vier Jahren erfüllt und sind dabei, auch den Wollertrag bedeutend zu überbieten.

## Arbeitsgeschenke der Chemiker

Das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Aktjubinskij plast“ hat überplanmäßige Erzeugnisse für 133 000 Rubel produziert.

Rückert. Ihr Arbeitsgeschenke widmen sie den Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets der Werkstattdenputierten.

I. GONTSCHAROW Gebiet Aktjubinsk unter anderen die Arbeiterin der Spinnhalle T. P. Turzowa, Trägerin des Ordens Arbeitsehrer dritter Stufe, die Presserin Hilda Treichel, die Glasbläserin Hilda

UNSER BILD: Mansur Garifullin, der zu den erfahrensten Abreßtern der Schlicht gehört. Foto: D. Neuwirt

Das Kollektiv der ersten Schicht der Abreßabteilung des Zink- und Bleikombinats von Ust-Kamenogorsk übertun das bevorstehende XXV. Parteitags erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

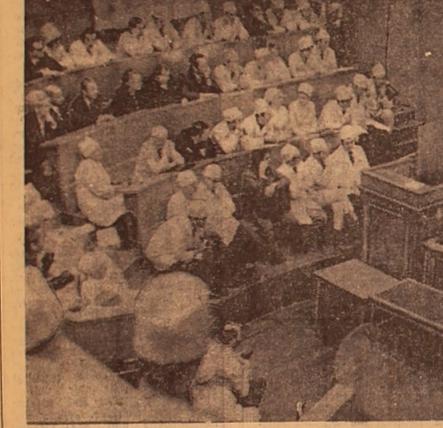
Morgen - Tag des Mediziners

Auf Gesundheitswacht

Unter den Faktoren, die auf die Arbeitsproduktivität und schließlich auf den sozial-ökonomischen Prozess unserer Gesellschaft einwirken, ist die Gesundheit der Menschen von großer Bedeutung.

Gegenwärtig verfügt Kasachstan über 2086 Ambulanzen und Polikliniken, die Versorgung der Bevölkerung mit Betten in den Krankenstationen hat die Kennziffer 121,8 je 10 000 Einwohner der Republik erreicht.

Die Entwicklung der spezialisierten ärztlichen Betreuung der Bevölkerung Kasachstans wird fortgesetzt. Es wurden acht neurotraumatologische Stationen für 120 Kranke in Alma-Ata, 28 kardiorthrombologische Stationen für 140 Kranke in Almaty, 14 Abteilungen für Nierenkranke und 21 für Magen- und Darmkranke u. a. eröffnet.



Die Vervollkommnung der Struktur der Forschungsinstitute und deren Vereinigung mit den entsprechenden Lehrstühlen der medizinischen Hochschulen in Kasachstan über 4600 Personen absolviert. Jedes Jahr vervollkommen Tau-

Man hat langfristige Prognosen und einen Perspektivplan der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten für die Jahre 1976-1990 entwickelt. Vorschläge für die Hauptrichtungen der medizinischen Wissenschaft erarbeitet.

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU stellten vor unsere Wissenschaftler eine große Aufgabe: die fundamentalen und angewandten Forschungen allseitig zu entwickeln und deren Ergebnisse in die Volkswirtschaft einzubürgern. Auf dem

Gebiet der Medizin waren die Fortschritte auf dem Gebiet der Vorbeugung und Behandlung der Herz- und Gefäßkrankheiten, der Vireninfektionskrankheiten, der Tuberkulose, der onkologischen Kinderkrankheiten, der Verringerung der Berufskrankheiten und Bekämpfung des Traumatismus in den Hauptindustriestädten der Republik erreicht.

Ganz besonders wird bei uns der Gesundheitsschutz auf dem flachen Lande beachtet, darunter die Formen der medizinischen Wanderbetreuung. Es funktionieren 32 Wanderambulanzen, 24 stomatologische Wanderpolikliniken, etwa 50 Diagnostik- und Wanderlaboratorien. Die Gebiets- und Rayonkrankehäuser als Hauptglieder der spezialisierten ärztlichen Betreuung der ländlichen Bevölkerung werden erweitert und modernisiert.

Der Umweltschutz und die bauliche Gestaltung der Ortschaften und Städte stehen ständig im Blick der Organe für den Gesundheitsschutz. Die vorbeugende und laufende staatliche Hygieneaufsicht wird bei uns verstärkt und vervollkommen.

In Kasachstan werden Maßnahmen für die Verbesserung der ärztlichen Hilfe für Kinder und Frauen getroffen. Wir haben etwa 22 300 Betten in Entbindungshäusern und Frauen-Heilanstalten und über 18 000 Plätze in Kinderkrankehäusern. Die Zahl der Kinder- und Frauenärzte ist gewachsen. Die durchgeführten Maßnahmen haben die Tätigkeit der Betreuung von Mutter und Kind bedeutend verbessert. So wurde die regelmäßige ärztliche Beobachtung der Kinder im ersten Lebensjahr gesichert, die Infektionserkrankungshäufigkeit der Kinder ist bedeutend gesunken.

Das Jahr 1975 ist das Internationale Jahr der Frau. In diesem Jahr begehen wir den Tag des Mediziners unter der Devise: „Gesundheitsschutz für Frauen und Kinder - eine wichtige staatsrechtliche Aufgabe“. Die Fürsorge für Mutter und Kind ist eines der wesentlichsten Leninschen Verzeichnisse. Es wird in unserem Land strikt verwirklicht. Die Kommunistische Partei und der sozialistische Sowjetstaat übernehmen alles Mögliche, um die Gesundheit von Mutter und Kind zu pflegen.

In den medizinischen Einrichtungen wird der sozialistische

Wettbewerb um das kommunistische Verhalten zur Arbeit immer breiter entfaltet. Er ist auf die Vervollkommnung der Produktion, die Hebung der Kultur und Qualität der medizinischen Betreuung, die Beschäftigung der Mängel in der Arbeit der medizinischen Anstalten gerichtet.

Gegenwärtig nehmen an der Bewegung für ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit 530 Kollektive, 1400 Brigaden und Abteilungen, insgesamt mehr als 130 000 medizinische Mitarbeiter teil. 74 Kollektive, 830 Brigaden und Abteilungen wurden für den hohen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ für 63 500 Mitarbeiter und 60 000 Mitarbeiter der medizinischen Einrichtungen wurden mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ ausgezeichnet.

Ein Zeugnis der hohen Wertschätzung der Tätigkeit der Mediziner ist die Verleihung des Titels „Held der sozialistischen Arbeit“ an fünf Ärzte. Über 450 Mitarbeiter des Gesundheitswesens tragen den Ehrentitel „Verehrter Arzt oder Pharmazeut der Republik“, 19 Personen sind Verdiente Wissenschaftler, mehr als 2 000 Mediziner hat man Orden und Medaillen verliehen.

Unlängst feierten wir den 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg über das faschistische Deutschland. Um diesen Sieg zu erringen, haben auch die Mediziner ihren beachtlichen Beitrag geleistet. Sie trugen die Verwunden vom Schlachtfeld, kämpften in den Hospitälern um deren Leben und stellten ihre Gesundheit wieder her, leisteten eine große medizinische Vorbeugungsarbeit an der Front und im Hinterland.

Am 15. Juni - dem Tag des Mediziners - finden in diesem Jahr die Wahlen zum Obersten Sowjet unserer Republik und zu den Gebiets-, Stadt- und Dorfsowjets der Werktätigendeputierten statt. Aktiv an der Wahlkampagne und in der Tätigkeit der Mitarbeiter des Gesundheitswesens alles, was in ihren Kräften steht, um die Wahlen und den bevorstehenden XXV. Parteitag des KPdSU mit neuen Erfolgen in der Arbeit in der Gesunderhaltung des Volkes zu würdigen.

A. KONAKBAIEW, Stellvertreter der Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

Sie eilen zu „Annuschka“

Der Sportklub für Fallschirmspringer in Karatau zählt etwa 30 aktive Mitglieder. Während der Trainingswochen sind sie direkt im Stadion in Zellen.

Um 6 Uhr früh sind die Jungen und Mädchen schon bei ihrer „Annuschka“, wie die Sportler das Flugzeug AN-2 liebevoll nennen. Auf Befehl des Klubleiters Nikolai Tschelklowez und des Trainers Genadi Smirenkow nehmen die Fallschirmspringer ihre Plätze im Flugzeug ein.

Und schon steigt es, vom Flieger Genadi Kuenofentow gesteuert, in die Luft. Die notwendige Höhe ist erreicht, und bald sieht man von unten, wie sich hoch oben ein „schwarzer Punkt“ nach dem anderen vom Flugzeug löst. Bald öffnet sich der Schirm, und die Fallschirmspringer schweben schaukelnd hinab. Einige der Sportler öffnen den Fallschirm erst 30 Sekunden nach dem Absprung. Während die-

ser halben Minute machen sie verschiedene Übungen in der Luft. Wer es fertigbringt, im Kreis mit einem Durchmesser von 10 Metern zu landen, dem zählt man zu den besten Fallschirmspringern. Dieses Resultat haben Eduard Stell, Sascha Sorin und Alla Duragina wiederholt erreicht. Die Fallschirmsportler Gergij Sufin, Olga Marosowa und Ljuba Maskalowa machen ihre Übungen auch ganz gut. Und Viktor Hof hält man für den besten Fallschirmspringer. Er ist schon 400 Mal abgesprungen. Gegenwärtig trainieren die Sportler eifrig. Sie bereiten sich auf die Republikwettkämpfe im Fallschirmspringen vor, die im nächsten Monat in Alma-Ata stattfinden sollen. Die Sportler aus Karatau wollen von dort preisgekrönt heimkehren.

A. WOTSCHEL, Gebiet Dshambul



Gärten grünen

Bei den Gärtnern des Gebietes Kokschetaw herrscht reges Leben. Der launige Frühling mit seinen Nachfrösten machte ihnen zu schaffen: 2 500 Hektar Gärten wollen erhalten und gepflegt sein.

Die Obst- und Beerenanpflanzungen der Kokschetawer Staatlichen Versuchsstation, Rayon Serenda, sind die größten im Gebiet. Sie nehmen 100 Hektar ein. Im Frühjahr errieten die Gärtnere der Wirtschaft 114 Tonnen Obst und Beeren. Hier hat man mehr als 500 Arten verschiedener Obstbäume und Sträucher versucht zu züchten. 17 Arten von Äpfeln, Pflaumen, Birnen und anderen Obstbäumen und Beerensträuchern fühlen sich im Gebiet wie zu Hause.

M. GAPONTSCHUK, Gebiet Kokschetaw

Ein Goetheabend

Dieser Tage fand in der Aula der Landwirtschaftlichen Hochschule ein Goetheabend für die Studenten des 1. und 2. Studienjahrs statt. Das Programm wurde unter der Leitung der Lehrer des Lehrstuhls für Fremdsprachen vorbereitet. Mit einem inhaltreichen Bericht trat die Leiterin des Lehrstuhls N. A. Romanenko auf. Es folgten Gedichte: „Der Erkönig“, „Mallied“, „Der Fischer“, u. a.

Unter der Leitung von A. V. Pakjina sang ein Chor die Lieder „Heidenroslein“ und „Es war ein König in Thule“. Das Lied „Mignon“ wurde als Duett von E. Hauffler und T. Skarschewskaja gesungen. Es war besonders schön und wohlklingend. In der 2. Abteilung des Abends trat das Estradenorchester mit Liedern in russischer, englischer und französischer Sprachen auf.

A. DYCK, Hochschule Zelinograd

Der Schwank, der stirbt nicht aus

Wieviel sind's nun?

Bevor ein junger Bursche seine Braut zum Altar führen durfte, mußte er beim Pater versprechen und eine Prüfung ablegen. So stand dann auch eines Freitags schnuppers Hannes vor dem strengen Herrn.

Die Mutter klärte den Sohn auf: „Des Is doch einfach! Häsch! saan solle „Gott zu Ehren und um die Menschen zu vermehren.“ Hannes freute sich auf den Trumpf, den er nun gegen den Geistlichen ausspielen wollte.

Da erinnerte sich der Bursche an die zwölf Apostel und sagte hastig, es müssen zwölf sein. „Nein, Johannes, ich sehe, du bist immer noch nicht vorbereitet. Geh und komm in einer Woche wieder.“

„Du für Gesicht. Grad wie'n Katz nun Rechenwett.“ „Sakrament, Kunrad. Dr Patr hat mich schon ganz ermacht. Emol frohde dich, s'ranouel selles. Dou wees mir gar mit, was mr saan soll.“

Die Krümmung

9. Fortsetzung. Kaum hatte der Chor der besessenen Männer und Frauen die letzte Wort gesungen, tauchte unerwartet Viktor auf und knüpfte es geschickt den Refrain an: „Ja, ja, sie kommt nicht, mehr...“ Zum drittenmal sang man den wunderbaren Refrain und lächelte bewundernd dem findigen, bärtigen Frechdachs zu. Dann sang man noch einige Lieder, die Valentina einst in ihrer Kindheit gehört hatte. Ihr heute jedoch fremd klangen. Die Stimmung in der großen Stube hatte sich merklich gehoben.

„Amen!“ klang sehr komisch nach Taubers feierlich-erhabenen und verwirrten Worten. Tauber streifte alle mit einem unzufriedenen Blick, verneigte sich verhalten und ging zum Tisch. Es war ihm anzusehen, daß er noch nicht alles gesagt hatte, was er sagen wollte, daß er mit einer Begeisterung, wie er es bei seinen Gläubigen gewohnt war, gerechnet hatte, aber dieser bärtige Gotteslästerer und Zyniker hielt alles im lächerliche geizigen. Tauber ärgerte sich über Johann, der ihn überredet hatte, vor diesem jugendlichen, unholden und angeschwipsten Pöbelkum zu sprechen. Auch mit sich selbst war er unzufrieden, weil er sich hatte blamieren lassen. Er erhob sich bald und verließ das Haus.

„Du für Gesicht. Grad wie'n Katz nun Rechenwett.“ „Sakrament, Kunrad. Dr Patr hat mich schon ganz ermacht. Emol frohde dich, s'ranouel selles. Dou wees mir gar mit, was mr saan soll.“

„Amen!“ klang sehr komisch nach Taubers feierlich-erhabenen und verwirrten Worten. Tauber streifte alle mit einem unzufriedenen Blick, verneigte sich verhalten und ging zum Tisch. Es war ihm anzusehen, daß er noch nicht alles gesagt hatte, was er sagen wollte, daß er mit einer Begeisterung, wie er es bei seinen Gläubigen gewohnt war, gerechnet hatte, aber dieser bärtige Gotteslästerer und Zyniker hielt alles im lächerliche geizigen. Tauber ärgerte sich über Johann, der ihn überredet hatte, vor diesem jugendlichen, unholden und angeschwipsten Pöbelkum zu sprechen. Auch mit sich selbst war er unzufrieden, weil er sich hatte blamieren lassen. Er erhob sich bald und verließ das Haus.

„Amen!“ klang sehr komisch nach Taubers feierlich-erhabenen und verwirrten Worten. Tauber streifte alle mit einem unzufriedenen Blick, verneigte sich verhalten und ging zum Tisch. Es war ihm anzusehen, daß er noch nicht alles gesagt hatte, was er sagen wollte, daß er mit einer Begeisterung, wie er es bei seinen Gläubigen gewohnt war, gerechnet hatte, aber dieser bärtige Gotteslästerer und Zyniker hielt alles im lächerliche geizigen. Tauber ärgerte sich über Johann, der ihn überredet hatte, vor diesem jugendlichen, unholden und angeschwipsten Pöbelkum zu sprechen. Auch mit sich selbst war er unzufrieden, weil er sich hatte blamieren lassen. Er erhob sich bald und verließ das Haus.